

Sterben - Tod - Bestattung

EINE KLEINE CHRISTLICHE ORIENTIERUNGSHILFE

Wenn eine Familie vom Sterben und Tod eines Angehörigen betroffen wird, herrschen verständlicherweise Schmerz und Trauer vor. Hinzu kommt, dass vielfach Unsicherheit darüber besteht, welche Schritte als nächstes gegangen werden müssen.

Dieses kleine Heft soll eine Hilfe sein, die schmerzliche Situation so zu bewältigen, dass Sterben und Tod in ruhiger, angemessener und würdiger Form gestaltet werden können und keine zusätzlichen Belastungen durch Unsicherheiten entstehen.

AM ENDE DES LEBENS

Die eigene Endlichkeit annehmen

Mensch-Sein heißt auch Grenzen erfahren - Grenzen eigener Gesundheit, Lebenskraft und Lebenszeit. Krankheit, Sterben und Tod gehören zum Leben. Das sind Erfahrungen, die keinem erspart bleiben. Es hängt darum viel für unser Leben und sein Gelingen davon ab, ob und wie wir die Erfahrung von Vergänglichkeit und Tod in unser Leben einbeziehen und bewältigen. Wir leben unser Leben bewusster und besser, wenn wir es so leben, wie es ist: befristet.

Auf Gottes Gegenwart vertrauen

Die Menschen der Bibel stellen sich den schmerzlichen und leidvollen Erfahrungen. Sie leben mit ihnen - nicht gegen sie. Ihr Lob und ihre Klage gelten darum Gott, dem Herrn über Leben und Tod. Sie rechnen mit seiner Gegenwart und Begleitung auch in Sterben und Tod. Gott hat an unserem begrenzten Leben teilgenommen; er ist Mensch geworden. Jesus Christus hat sich Kranken und Sterbenden zugewandt. Er hat selbst einen qualvollen Tod erlitten. Dieser ist dann von den Toten auferstanden. Seitdem haben Vergänglichkeit, Sterben und Tod nicht mehr das letzte Wort. Die Toten werden auferstehen. Die Botschaft Jesu von Gottes Liebe gilt auch im Angesicht von Vergänglichkeit und Tod.



INHALT

Am Ende des Lebens	1
Auf das Sterben vorbereiten	2
Sterbende begleiten	2
Aussegnung	4
Die Bestattung	5
Gedenken	5
Kirchliche Bestattung	6

UNSER GLAUBE

Wenn Jesus - und das ist unser Glaube - gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit Ihm zur Herrlichkeit führen.

1. Thess. 4,14



In manus tuas.

Holzschnitt von Walter Hasenclever

SICH AUF DAS STERBEN VORBEREITEN

Sich auf das Sterben vorbereiten, kann heißen: rechtzeitig seine Angelegenheiten in Ordnung bringen. Dazu gehört auch, Beziehungen zu klären, um Verzeihung zu bitten und selbst zu verzeihen.

Es kann hilfreich sein, das Angebot der Seelsorge durch einen Pfarrer oder einen befreundeten Menschen zu nutzen. Auch kann es dem Sterbenden eine große Erleichterung sein, vor dem Pfarrer seine Schuld zu bekennen und Gottes Vergebung zugesprochen

zu bekommen.

Die wesentliche Vorbereitung auf das Sterben liegt darin, Gewissheit zu schöpfen: Das Sterben ist wie eine neue Geburt. Wie eine Geburt ist es mit Ängsten und Leiden verbunden, aber es führt in ein neues Leben. In der Todesangst sollen wir nicht auf Fehler und Versäumtes schauen, sondern auf die Gaben, die unser Leben haben wertvoll werden lassen.

Meine Zeit steht in deinen Händen. Psalm 31,16

WAS KÖNNEN WIR FÜR STERBENDE TUN?

- Zeichen der Nähe geben
- Gespräch über die Situation führen
- Vertraute Gebete sprechen
- Abendmahl feiern
- Segnen
- Kerze anzünden
- Abschiedsworte sprechen

STERBENDE BEGLEITEN

Menschlich sterben

Sterbende zu begleiten gehört auch zu den wesentlichen Aufgaben der christlichen Gemeinde. Die Liebe zu einem Menschen und die Achtung vor seiner Würde fordern, dass niemand einsam sterben muss, dass Schmerzen und Beschwerden gelindert werden, dass die letzten Dinge geklärt werden können und dass Raum für Sinn- und Glaubensfragen angeboten werden.

Was können wir tun?

Es ist ganz verständlich, dass Menschen Angst vor Tod und der Begegnung mit Sterbenden haben. Für viele ist es schwer auszuhalten, einen Menschen verfallen zu sehen, die eigene Hilflosigkeit zu erleben und die Endgültigkeit des Todes anzunehmen. In solchen Situationen kann dennoch viel getan werden.

Ein Zeichen der Nähe geben

Ein Mensch, der stirbt, soll spüren, dass jemand bei ihm ist. Das geschieht in einfachen Zeichen der Zuwendung, in freundlichen Worten und liebevollen Gesten.

Das Gespräch über den Ernst der Lage suchen

Sterbende haben oft eine Ahnung von ihrer Situation. Sie wollen nicht getäuscht werden. Um miteinander über die Wahrheit sprechen zu kön-



Ev.-Luth. Friedhof Hochkirch

... STERBENDE BEGLEITEN

nen, bedarf es eines längeren Weges. Es kommt darauf an, für ausgesprochene und unausgesprochene Signale des Sterbenden empfänglich zu sein.

Vertraute Gebete sprechen

Dazu gehören Psalmen (Psalm 23 oder Psalm 37—vgl. im Evangelischen Gesangbuch [EG] Nr. 711 bzw. 720), bekannte Liedstrophen (Befehl du deine Wege [EG 361], So nimm denn meine Hände [EG 376], Wenn ich einmal soll scheiden [EG 85]) oder das Vaterunser (u.U. auch in sorbischer Sprache).

Miteinander Abendmahl feiern

Nicht nur für Sterbende kann der Wunsch nach dem Abendmahl ein Ausdruck für größere Nähe und rituelle Zuwendung sein. Die Feier des Abendmahls kann für alle Familienmitglieder eine gesegnete Stunde werden, in der sie Gemeinschaft untereinander erfahren, entlastet und getröstet werden. Besonders Kranke oder Sterbende empfinden es oft als große Erleichterung in Schuldbekennnis, Lossprechung (Absolution) und Abendmahl Gottes Nähe und seine Vergebung zu erfahren.

Gottes Segen zusprechen

Gott begleitet den Menschen in Leben, im Sterben und auch im Tod. Dies kann durch den Zuspruch von Gottes Segen verdeutlicht werden.

...

STERBESEGEN

„Es segne dich Gott, der Vater, der dich nach seinem Ebenbild geschaffen hat. Es segne dich Gott, der Sohn, der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat. Es segne dich Gott, der Heilige Geist, der dich zum Leben gerufen und geheiligt hat. Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist geleite dich durch das Dunkel des Todes. Er gebe dir Frieden und erhalte dich in seinem Reich.“

WÓTČE NAŠ / VATERUNSER

Wótče naš, kiž sy w njebjesach. Swjećene budź twoje mjeno. Přińdź k nam twoje kralestwo. Twoja wola so stań, kaž na njebju, tak tež na zemi. Naš wšědny chłěb daj nam džensa. A wodaj nam naše winy, jako my wodawamy našim winikam. A njewjedź nas do spytowanja. Ale wumóž nas wot zležo. Přetož twoje je kralestwo a móc a česć hač do wěčnosće. Hamjeń.

ABSCHIEDSWORTE

„Wir nehmen Abschied von [Name].“

Wer sie / ihn lieb gehabt und geachtet hat, trage diese Liebe und Achtung weiter.

Wen sie / er lieb gehabt hat, danke ihr / ihm alle dies Liebe.

Wer ihr / ihm etwas schuldig geblieben ist in Worten oder Taten, der bitte Gott um Vergebung.

Und wem sie / er weh getan haben sollte, der verzeihe ihr / ihm, wie Gott uns vergibt, wenn wir ihn darum bitten.

So nehmen wir Abschied mit Dank und im Frieden.“

PSALM 39

HERR, lehre mich doch, dass es ein Ende mit mir haben muss und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss. Siehe, meiner Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sie gehen daher wie ein Schemen und machen sich viel vergebliche Unruhe; sie sammeln, und wissen nicht, wer es einnehmen wird. Nun, HERR, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

... STERBENDE BEGLEITEN

Eine Kerze anzünden

Eine Kerze anzünden ist Ausdruck des Glaubens an den auferstandenen Herrn Jesus Christus. Er ist das Licht und die Hoffnung, jetzt und in der Stunde des Todes.

Nach dem Sterben

Beim Sterben und Tod haben Schmerz, Klage, Weinen und Erschütterung ihr Recht. Manchmal können sich auch nach Eintritt des Todes Erleichterung und ein Gefühl des Friedens einstellen. Es ist ein Zeichen des endgültigen Abschiedes vom Leben und Ausdruck des Respekts vor den Toten, wenn Angehörige oder Freunde ihnen die Hände über der Brust falten und die Augen schließen.



Abschiedsworte sprechen

Wenn ein Mensch gestorben ist, können an seinem Totenbett gemeinsam mit Angehörigen, Freunden oder auch Nachbarn Worte des Abschiedes gesprochen werden.

AUSSEGNUNG

Bevor der Leichnam aus dem Sterbehaus abgeholt wird, kann vom Pfarrer / von der Pfarrerin eine Aussegnung gehalten werden. Ist dies nicht möglich, kann der Aussegnung durch einen Angehörigen erfolgen. Der folgende Ablauf wird dafür vorgeschlagen:

Der Friede Gottes sei mit uns allen. Amen

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende Herr sei. (Röm 14,8+9)

Herr, unser Gott, den sind wir im Leben und im Tod. Du hast durch Jesus Christus dem Tod die Macht genommen. Wir bitten dich: Sei in dieser Stunde bei uns mit deinem Trost und deiner Gnade. Amen.

(Auch ein freies Gebet oder ein anderes Gebet [vgl. dazu EG 950/951] ist hier möglich.)

Zum Verstorbenen gewandt: *Der allmächtige Gott erbarme sich deiner. Er sei dir gnädig und nehme dich auf in sein ewiges Reich. Amen.*

Stille, Gespräch oder ein persönliches Wort
Evtl. kann ein Lied gesungen werden

Es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

DIE BESTATTUNG

Die Bestattung hat zwei Elemente: den Gottesdienst in der Kirche und die Handlung am Grab.

In der Kirche

Der Gottesdienst ist ein Gemeindegottesdienst und geprägt von der Unausweichlichkeit des Todes und seiner Überwindung. In ihm ist Raum für Trauer und Klage über den erlittenen Verlust. Das Leben des Verstorbenen kommt in angemessener Weise zur Sprache. Die Gemeinde begleitet ihre Toten und deren Angehörige mit Gebeten und Liedern.

Am Grab

Die Bestattung beginnt mit der Einsenkung des Sarges in das Grab. Nachdem über den Verstorbenen der Segen gesprochen wurde, schließt die Bestattung mit dem Vaterunser und dem Zuspruch des Segens für die Trauergemeinde.

Anschließend ist es üblich, dass die Trauergemeinde Erde oder Blumen auf den Sarg wirft als Zeichen dafür, dass wir wieder zu Erde werden und als Hinweis darauf, dass wir auferstehen werden.

Die Feuerbestattung

Der Gottesdienst zu einer Feuerbestattung wird entsprechend gestaltet. Wenn nach dem Gottesdienst der Sarg überführt wird, kann für die spätere Urnenbeisetzung die Begleitung des Pfarrers / der Pfarrerin in Anspruch genommen werden.



Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. Psalm 90,12

GEDENKEN

Ausläuten

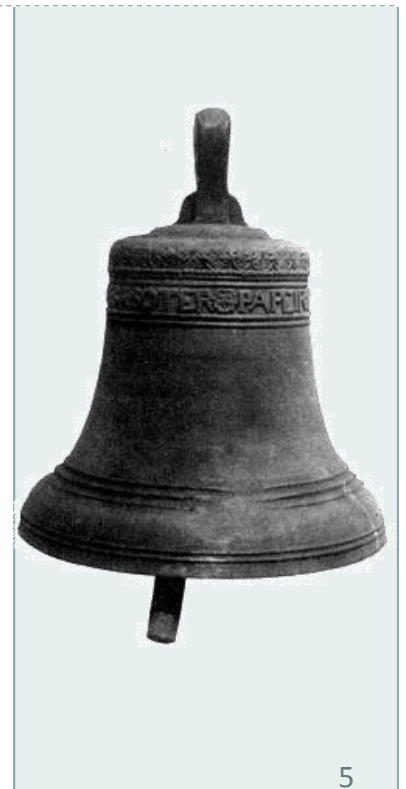
Am nächsten Werktag nach Meldung des Todes eines Gemeindegliedes im Pfarramt wird der Verstorbene entsprechend der Läuteordnung der Gemeinde ausgeläutet. Die Gemeinde wird damit zur Fürbitte für den Verstorbenen und dessen Angehörige aufgefordert.

Abkündigung

Tod und Bestattung eines Gemeindegliedes werden im Sonntagsgottesdienst bekanntgegeben. Die Gemeinde betet für den Verstorbenen und dessen Angehörige.

Gedächtnislied

In Absprache mit den Angehörigen kann nach einem angemessenen Zeitraum (ca. 4 bis 12 Wochen nach der Bestattung) noch einmal des Verstorbenen in besonderer Weise gedacht werden. Im Rahmen des Gottesdienstes betet die Gemeinde und singt zu Ehren des Verstorbenen ein entsprechendes Lied.



....

In ihm sei's begonnen,
der Monde und Sonnen
an blauen Gezelten
des Himmels bewegt.
Du, Vater, du rate!
Lenke du und wende!
Herr, dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

Eduard Mörike

Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Hochkirch /
Ew.-luth. wosada Bukey
Kirchweg / Cyrkwinski puć 4
02627 Hochkirch / Bukey
Tel.: 035939 - 81229



... GEDENKEN

Ewigkeitssonntag

Zum Ewigkeitssonntag erinnert sich die Gemeinde im Gottesdienst daran, dass Gott uns über unser vergängliches Leben hinaus in seiner Ewigkeit erhält. Aus diesem Grund gedenkt die Gemeinde in diesem Gottesdienst der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres.

Traueranzeige

Die Traueranzeige sagt viel über die Beziehung zum Verstorbenen aus. In ihr drückt sich auch die eigene Sicht des Lebens und des Todes aus. Die Hoffnung des Glaubens kann besonders durch ein Kreuz und einen biblischen Vers zum Ausdruck gebracht werden.

KIRCHLICHE BESTATTUNG—REGELUNGEN

Die kirchliche Bestattung ist ein Gottesdienst der Gemeinde. Sie kann in der Regel nur Angehörigen der evangelischen Kirche bzw. In Ansprache mit einer anderen Kirche auch anderen Chrsiten gewährt werden. Ungetaufte Kinder evangelischer Eltern, frühverstorbene Kinder und Totgeborene werden ebenfalls kirchliche bestattet.

Wünschen Angehörige von Verstorbenen, die nicht Mitglied der Kirche waren, einen kirchlichen Rahmen, kann ein Gottesdienst zur Bestattung gefeiert werden. Dieser findet in der Regel im Anschluss an die weltliche Beisetzung statt. Die Entscheidung eines Menschen, der Kirche nicht angehören zu wollen, muss erst genommen werden, andererseits ebenso der Wunsch von Angehörigen nach biblischer Verkündigung, Fürbitte und Begleitung.

Hat sich ein Mensch selbst das Leben genommen, dann ist der Trost, den eine kirchliche Bestattung geben kann, besonders notwendig. Die Kirchliche Begleitung der Angehörigen ist besonders geboten.

DIE FRIEDHÖFE IN HOCHKIRCH

Die Ev.-Luth. Kirchgemeinde verwaltet den Kirchhof und den 1873 neu angelegten Friedhof in Hochkirch. Hier erfolgen kirchliche und weltliche Bestattungen. Auf dem nach dem 2 Weltkrieg erfolgten Erweiterung des Friedhofes werden derzeit keine neuen Grabstätten vergeben.

Für die beiden Friedhöfe gilt die Friedhofsordnung, die im Pfarramt bzw. im Internet (www.kirche-hochkirch.de/FO.htm) eingesehen werden kann.

Die Pfarramtskanzlei hat für Sie geöffnet:

Dienstag 9:00 - 12:00 und 15:00 - 18:00 Uhr

Freitag 9:00 - 12:00 Uhr

In dringenden Fällen können Sie sich auch gern außerhalb der Öffnungszeiten an das Pfarramt wenden.